

Presse-Information

Studie: Jeder nicht-temperierte Transport kann Wirkung von Arzneimitteln gefährden

- ***Logistikdienstleister trans-o-flex hat flächendeckend in Deutschland die Temperatur in nicht-temperierten Auslieferungsfahrzeugen gemessen – Ergebnis: ohne Temperierung ist kein Transport sicher***
- ***Rund 153.000 Messungen im Sommer und im Winter erhoben***
- ***Kostenloser Service: Unternehmen veröffentlicht täglich aktuellen Temperaturalarm***

Weinheim, 22. Juni 2020. Wer die Temperatur, bei denen Arzneimittel transportiert werden, nicht überwacht und steuert, der geht in Deutschland an jedem Tag des Jahres das Risiko ein, dass ein Medikament beim Transport an Wirksamkeit verliert. Warum das so ist und wie hoch das Risiko ist, das hat der auf den Transport pharmazeutischer und anderer sensibler Produkte spezialisierte Logistikdienstleister trans-o-flex in mehreren bundesweiten Testreihen erhoben. Das Ergebnis seiner Auswertung stellt das Unternehmen täglich in Bezug zu den aktuellen Tagestemperaturen auf seiner Website dar. „Egal zu welcher Tageszeit und egal, ob im Sommer oder im Winter transportiert wird: Unsere Messungen haben gezeigt, dass es keine Außentemperatur gibt, bei der Arzneimittel auch ohne Temperierung risikolos den Raumtemperaturbereich von 15 bis 25 Grad einhalten“, sagt Wolfgang P. Albeck, CEO von trans-o-flex, bei der Vorstellung der Testergebnisse in Weinheim. Das geringste Risiko liegt bei einer Außentemperatur von 12 Grad. Hier liegt die Wahrscheinlichkeit, dass eine Sendung bei der Auslieferung in einem untemperierten Fahrzeug bei unter 15 oder über 25 Grad Celsius befördert wird, bei 16 Prozent. Oberhalb und unterhalb dieser Temperatur steigt das Risiko sprunghaft an (siehe Grafik).

„Nach unseren Erfahrungen wissen Versender kühlpflichtiger Arzneimittel sehr genau, wie leicht ihre sensiblen Produkte ohne eine entsprechende Temperierung

in der Lieferkette den vorgeschriebenen Bereich von 2 bis 8 Grad Celsius verlassen und dadurch ihre Wirkung verlieren können. Um das zu verhindern, nutzen sie den Service der trans-o-flex-Tochter ThermoMed“, so Albeck weiter. „Aber in dem für andere Medikamente geschaffenen Raumtemperaturbereich von 15 bis 25 Grad Celsius wird das Risiko bis heute immer noch unterschätzt. Deshalb wollten wir mit in der Praxis erhobenen Daten zeigen, wie hoch das Risiko tatsächlich ist.“ Dazu hat trans-o-flex in verschiedenen Jahreszeiten umfangreiche Messreihen gestartet. In den Messzeiträumen wurden jeweils an 17 über Deutschland verteilten trans-o-flex-Standorten Auslieferungsfahrzeuge mit Temperaturloggern ausgestattet. Bei jedem Standort wurden jeweils drei Einsatzszenarios getestet: eine Überland-Tour, eine Stadt-Tour und eine Mixtour. Die eingesetzten Messgeräte (Temperaturlogger) haben alle 15 Minuten die Temperatur mit einer Abweichgenauigkeit von 0,5 Grad Celsius erhoben und gemeinsam mit Zeit und Datum der Messung gespeichert. Insgesamt wurden auf diese Weise in den Testzeiträumen 152.920 Messwerte erhoben. Jeder dieser Temperaturwerte wurde mit der Außentemperatur in Beziehung gesetzt, die zeitgleich an einer Messtation des Deutschen Wetterdienstes festgestellt wurde, die dem Fahrzeug am nächsten lag. Um den Auswertungsaufwand zu reduzieren, hat sich trans-o-flex in der Analyse auf 40.151 Messwerte konzentriert, die jeweils Montag bis Freitag zwischen 8 und 16 Uhr erhoben wurden.

Temperaturalarm: Service beziffert Risiko untemperierter Transporte

„Wir haben diese Zeiträume ausgewählt, weil unsere Auslieferungsfahrzeuge typischerweise dann unterwegs sind“, erläutert Albeck. „Und auf dieser Datenbasis hat unsere IT-Abteilung das Website-Tool Temperaturalarm entwickelt. Damit kann ab sofort jeder das Risiko untemperierter Transporte beziffern.“ Der Service Temperaturalarm auf der Website www.trans-o-flex.com gibt täglich genau an, welche Höchst- und Tiefsttemperaturen zu erwarten sind und wie hoch dementsprechend das Risiko ist, dass eine Sendung in einem untemperierten Fahrzeug bei mehr als 25 Grad oder bei unter 15 Grad befördert wird.

Bei 23 Grad Außentemperatur mehr als 50 Grad auf der Ladefläche

„Die Testergebnisse lassen nur einen Schluss zu: Es gibt keinen Tag ohne erhebliches Risiko“, hält Albeck fest. „Dabei hat die Untersuchung mehrere generelle

Erkenntnisse bestätigt.“ So folgt die Temperatur im Laderaum eines untemperierten Fahrzeugs dem Anstieg der Außentemperaturen im Tagesverlauf erstens ohne nennenswerte zeitliche Verzögerung. Zweitens heizt sich der Laderaum nicht langsam und parallel zum Anstieg der Außentemperatur auf, sondern die Temperatur im Innenraum steigt teilweise exponentiell zur Außentemperatur an. Schon bei einer Außentemperatur von 16 Grad wurden bei zehn Prozent aller Messungen im Laderaum Temperaturen von mehr als 40 Grad festgestellt. „Es kommt also schon bei normalen Außentemperaturen zu erheblichen Abweichungen, wenn keine aktiv temperierten Fahrzeuge eingesetzt werden.“ Bei einer Außentemperatur von 23 Grad Celsius wurden in den Fahrzeugen Spitzentemperaturen von über 50 Grad gemessen, bei einer Außentemperatur von 30 Grad sogar von über 60 Grad Celsius. Die Farbe eines Fahrzeugs ist nach den Erkenntnissen der trans-o-flex-Studie nicht entscheidend dafür, wie stark sich ein Fahrzeug aufheizt. „Die Unterschiede zwischen weißen und anthrazitfarbenen Fahrzeugen machten im Schnitt nur ein oder zwei Grad Unterschied aus.“

Weitere Untersuchungen des Pharmaspezialisten trans-o-flex haben gezeigt, dass neben der Temperatur in den Fahrzeugen auch die in den Umschlaghallen ein hohes Risiko für Medikamententransporte darstellt. „Wenn nicht aktiv kontrolliert und gegengesteuert wird, steigt die Temperatur in herkömmlichen Umschlagzentren im Tagesverlauf kontinuierlich an“, so Albeck. „Den Höhepunkt erreicht die Temperatur nach unseren Messungen nicht mittags, sondern am späten Nachmittag, genau dann, wenn die Sendungen der Kunden eintreffen.“ Ist der Aufheizungsprozess einmal in Gang gekommen, kann aufgrund der großen Masse der Gebäude ein Temperaturanstieg, etwa über die 25-Grad-Grenze des Raumtemperaturbereichs, dann ohne aktive Klimatisierung nicht kurzfristig verhindert werden. „Die Kühlung muss frühzeitig beginnen, in der Regel noch am Vormittag. Und um genau zu wissen, wann wie stark eingegriffen werden muss, ist eine kontinuierliche Messung, Dokumentation und Auswertung von Temperaturprotokollen notwendig.“

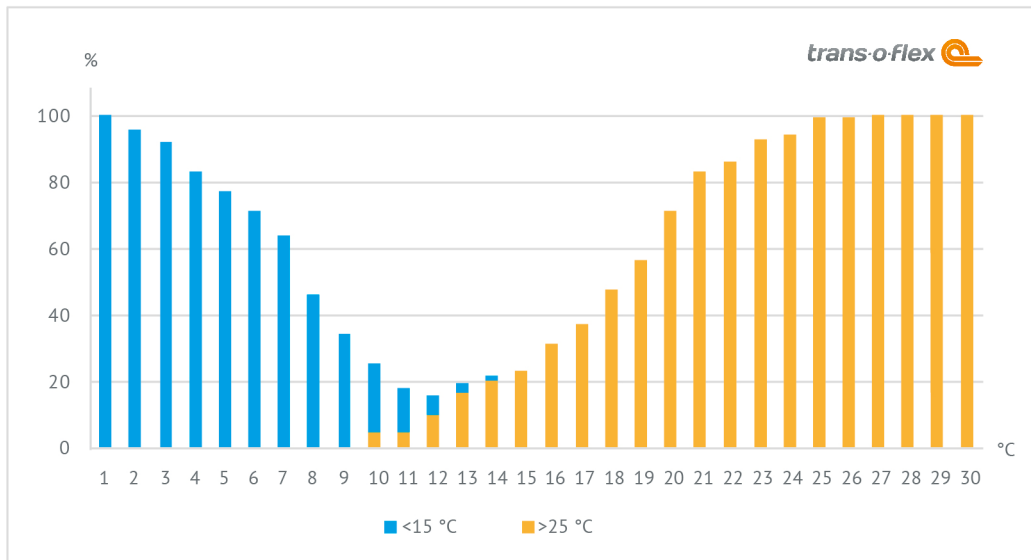


Bild: Die Grafik zeigt an, wie hoch das Risiko ist, wenn Sendungen in einem untertemperierten Auslieferungsfahrzeug bei einer bestimmten Außentemperatur bei weniger als 15 oder mehr als 25 Grad Celsius befördert werden. Lesebeispiel: Schon bei einer Außentemperatur von 18 Grad beträgt das Risiko fast 50 Prozent. Eine von zwei Sendungen wird also wahrscheinlich bei mehr als 25 Grad Celsius transportiert.

Bilder: <https://www.trans-o-flex.com/media-center/presse/#bilder>

Abdruck kostenfrei. Fotohinweis: trans-o-flex.

Falls Sie unsere Pressemitteilungen zukünftig nicht mehr erhalten möchten, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an pr@tof.de.

Über trans-o-flex:

Die Kernkompetenz der trans-o-flex-Gruppe sind Logistiklösungen für die Branchen Pharma, Kosmetik, Consumer Electronics und für andere hochwertige, sensible Güter. Das Unternehmen hat Transportnetze aufgebaut, die Waren bei 15 bis 25 Grad Celsius oder bei 2 bis 8 Grad Celsius aktiv temperiert und dokumentiert nach den EU-Regeln für den Pharmatransport befördern. Diese EU-GDP erfordern höchste Standards für Sicherheit, Sauberkeit, Zuverlässigkeit und Transparenz, von denen alle trans-o-flex-Kunden profitieren. International arbeitet trans-o-flex über die Netze EUROTEMP (temperaturgeführte Logistik) und EURODIS (in 36 Ländern Europas). Im Unterschied zu reinen Paketdiensten oder Speditionen stellt trans-o-flex sowohl Ware in Paketen als auch auf Paletten zu. trans-o-flex Express bietet zudem zahlreiche Express- und Zeitfensterzustellungen, Sonderdienste wie Gefahrguttransporte (ohne Mindestmengenregelung), Sendungskonsolidierung oder Direktfahrten. Die Express-Transporte werden ergänzt durch Lagerung, Kommissionierung und individuelle Mehrwertdienste wie Serialisierung von Arzneimitteln. Damit deckt das Unternehmen die gesamte Logistikkette von Beschaffung bis Fulfillment ab. Der Jahresumsatz der trans-o-flex-Gesellschaften, die insgesamt rund 2.200 Mitarbeiter beschäftigen, belief sich 2019 auf rund 495 Millionen Euro. Mehr Informationen unter www.trans-o-flex.com.

Kontakt trans-o-flex:

trans-o-flex Express GmbH
 Sabine Kolaric | Public Relations
 Hertzstr. 10 | 69469 Weinheim | Deutschland
 Tel: +49 6201 988 134 | Fax: +49 6201 988 55134
 mailto: pr@tof.de | web: www.trans-o-flex.com